

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Donnerstag, 2. Dezember 1982

Blatt 3489

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Arbeitssitzung der Planungsgemeinschaft Ost
(rosa) Ein richtiges Heim für Heimkinder
Förderungspreise des medizinisch-wissenschaftlichen
Fonds

STEP für Wien: "Wien 2000"-Kurzfassung des Stadtentwicklungsplanes
(weiß) fertig

Lokal: Christbaumverkauf ab 12. Dezember
(orange) Einsatzmedaille für 71 Wiener Polizisten
Spatenstich für neuen Favoritner Sportplatz

Kultur: österreichischer Städteatlas vorgestellt
(gelb)

Nur
über FS: 2.12. Frau lief in Straßenbahn
Brand in Labor
Ab Montag Budgetdebatte im Wiener Gemeinderat

stadtentwicklungsplan für wien

2. Dezember 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 3490

"Wien 2000" - Kurzfassung des Stadtentwicklungsplanes fertig
Utl.: Mehr als 1.500 Broschüren werden in den nächsten Tagen
versandt

=++++

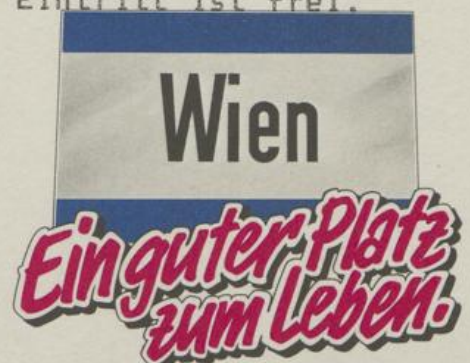
3 #Wien, 2.12. (RK-KOMMUNAL) Mehr als 1.500 Exemplare der
kostenlosen Kurzfassung des Stadtentwicklungsplanes werden in den
nächsten Tagen an Interessenten verschickt. Die Broschüren enthalten
Entwicklungstendenzen, Ziele und Maßnahmen aus allen Teilbereichen
des Stadtentwicklungsplanes und zahlreiche Pläne, die die Konzepte
anschaulich machen sollen.

Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER gab gegenüber
der "RATHAUSKORRESPONDENZ" seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich
so viele Wienerinnen und Wiener für die zukünftige Gestaltung ihrer
Stadt engagieren. Noch immer langen täglich zahlreiche weitere
Stellungnahmen zum Stadtentwicklungsplan ein. Sie werden ausgewertet
und bei jener Fassung berücksichtigt, die dem Gemeinderat zur
Beschlüßfassung vorgelegt wird.#

Der Postwurf "Wien unsere Stadt", mit dem alle Wiener Haushalte
über den Stadtentwicklungsplan und die Möglichkeit zur Mitsprache
informiert wurden, hatte einen Bestellkupon für die Kurzfassung des
Stadtentwicklungsplanes (Titel: "Wien 2000") enthalten. Diese
Kurzfassung ist nun fertiggestellt, sodaß nunmehr alle Bestellungen
sofort erledigt werden können. Die kostenlose Broschüre kann sowohl
schriftlich beim Pressedienst der Stadt Wien, Rathaus, 1082 Wien,
als auch telefonisch unter den Telefonnummern 42800/2085 und 2095
angefordert werden.

Die Langfassung ("Entwurf des Stadtentwicklungsplanes") ist
gegen einen Kostenbeitrag von 60 S in der Stadtinformation im
Rathaus (Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr) sowie in der Ausstellung
"Wien 2000" in der Halle P des Messepalastes erhältlich. Die
Ausstellung ist Montag bis Freitag 10 bis 16 Uhr (Dienstag bis 19
Uhr) und Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Dienstag um 17 Uhr und
Sonntag um 10 Uhr finden Führungen statt. Der Eintritt ist frei.
(Schluß) and/bs

NNNN



Christbaumverkauf ab 12. Dezember

=++++

4 Wien, 2.12. (RK-LOKAL) Der Christbaumverkauf beginnt wie im Vorjahr am 12. Dezember und endet am Heiligen Abend, also am 24. Dezember. Die genaue Zahl der Verkaufsplätze steht, da noch Anmeldungen möglich sind, noch nicht fest, wird aber nach Ansicht des Marktamtes (MA 59) rund 580 betragen. Laut Marktordnung kann der Verkauf von 8 bis 20 Uhr stattfinden. Marktrechtlich werden zwei Arten von Verkaufsplätzen unterschieden: auf öffentlichen Flächen oder auf Privatgründen. Auf öffentlichen Plätzen findet der Christbaumverkauf auch an Sonntagen statt, da diese Plätze durch eine Ausnahmegestaltung nicht der Sonntagsruhe unterliegen. Da für Verkaufsplätze auf privaten Gründen diese Ausnahmegestaltung nicht gilt, darf dort an Sonntagen nicht verkauft werden.

Auch bei Christbäumen gibt es laut Marktamt einen Trend: die Blaufichte mit starkem Harzduft scheint der dänischen Nordmann-Tanne, die zwar nadelfest aber praktisch geruchlos ist, den Rang ablaufen. Beiden Christbaumarten werden in Kulturen gezogen. Zu Verzögerungen in der Anlieferung der Nadelbäume wird es, da kein winterliches Schlechtwetter mit hohen Schneelagen herrscht, aller Voraussicht nach nicht kommen. (Schluß) we/ap

NNNN

SPERRFRIST 18.00 Uhr

.....

Arbeitssitzung der Planungsgemeinschaft Ost (1)

Utl.: Donaukraftwerke, Park and Ride, Nationalpark Ost

=++++

5 #Wien, 2.12. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz des niederösterreichischen Landeshauptmannes Siegfried LUDWIG fand Donnerstag nachmittag im Mamorsaal der NÖ-Landesregierung eine Arbeitssitzung der Planungsgemeinschaft Ost statt. An den Beratungen nahmen auch die Landeshauptleute Leopold GRATZ, für Wien, und Theodor KERY, für das Burgenland sowie die politischen Raumordnungs- und Finanzreferenten der drei Bundesländer teil.

Schwerpunkte der Beratungen bildeten der Landschaftsrahmenplan Donauauen zwischen Wien und Hainburg, in dem auch mögliche Kraftwerkstandorte bewertet wurden, ein Maßnahmenkatalog für vorrangig auszubauende Park and Ride-Standorte, erste Vorschläge für einen "Nationalpark Ost" und Empfehlungen für eine koordinierte Vorgangsweise der drei Bundesländer bei energiesparenden Maßnahmen.#

Zwtl.: Landschaftsrahmenplan Donauauen

Im Auftrag der Planungsgemeinschaft Ost wurden für die Donauauen zwischen Wien und Hainburg Untersuchungen über die ökologischen und hydrologischen Verhältnisse und die Veränderungen der Auen infolge der Errichtung eines Donaukraftwerkes bzw. durch die Einflüsse der Fremdnutzungen auf die Auen durchgeführt.

In den Gutachten wurde sowohl die von der DOKW (Studie 1976) vorgeschlagenen Kraftwerkstandorte sowie weiterer mögliche Varianten untersucht und bewertet. Dabei stellte sich heraus, daß die zwei von den Gutachtern der Planungsgemeinschaft Ost empfohlenen Varianten bei Hainburg bzw. bei Bad Deutsch Altenburg ökologisch besser zu beurteilen sind, als die von der DOKW vorgeschlagenen Standortvarianten und auch den Varianten für eine Naßbauweise an diesen Standorten vorzuziehen sind. Aus den Gutachten, die von der Planungsgemeinschaft Ost vorgelegt wurden, geht auch hervor, daß wasserbauliche Ergänzungsmaßnahmen und flankierende Maßnahmen für die Landschaftsgestaltung und die Landschaftspflege in jedem Falle notwendig sind. (Schluß) red/ap

SPERRFRIST 18.00 Uhr!

.....

Arbeitssitzung der Planungsgemeinschaft Ost (2)

=++++

6 Wien, 2.12. (RK-KOMMUNAL) Eine endgültige Empfehlung seitens der Planungsgemeinschaft Ost für eine der vorgeschlagenen Varianten kann erst nach befriedigender Klärung der Frage der Auswirkungen eines Kraftwerkes auf die Heilquellen von Bad Deutsch Altenburg abgegeben werden. Dazu laufen Untersuchungen bei der DOKW, mit Ergebnissen ist zu Beginn des Jahres 1983 zu rechnen.

Zwtl.: Maßnahmen bei Park and Ride-Anlagen

Zur Erleichterung der Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel im Zentralraum der Länder Burgenland, Niederösterreich und Wien hat sich die Planungsgemeinschaft Ost für die Errichtung weiterer Park and Ride-Standorte ausgesprochen. Als Grundlage für Verhandlungen (vor allem mit den ÖBB) zur Realisierung der Park and Ride-Anlagen wurde von der Geschäftsstelle der Planungsgemeinschaft Ost eine Reihung für die Ausbaudringlichkeit von Park and Ride-Standorten an den für den Nahverkehr bedeutenden Eisenbahnlinien ausgearbeitet.

Die Planungsgemeinschaft Ost wurde am 13. April 1978 von den Landeshauptmännern Leopold Gratz, Wien, Ökonomierat Andreas Maurer, Niederösterreich, und Theodor Kery, Burgenland, gemäß Artikel 15a des Bundes-Verfassungsgesetzes als gemeinsame Organisation zur Vorbereitung und Koordinierung raumrelevanter Aktivitäten in den Ländern Burgenland, Niederösterreich und Wien gegründet. Ziel der Organisation ist es, durch stärkere Zusammenarbeit und durch die gemeinsame Vertretung der Interessen nach außen, vorhandene wirtschaftliche Probleme und Entwicklungsnachteile zu beheben.

(Schluß) red/ap

NNNN

Ein richtiges Heim für Heimkinder (1)

Utl.: Pflegefamilien in Wien

=++++

7 #Wien, 2.12. (RK-KOMMUNAL) Durch die Werbeaktion des Jugendamtes der Stadt Wien für Wiener Pflegefamilien, gelang es, die Zahl der in Wien lebenden Pflegekinder gegenüber dem Vorjahr um 94 zu erhöhen. Derzeit befinden sich 921 Kinder bei Wiener Pflegefamilien und 1.367 Kinder bei Pflegefamilien in den Bundesländern. Trotz dieser ständig steigenden Zahl an Pflegefamilien appellierte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER am Donnerstag in einem Pressegespräch an engagierte Wiener Familien, noch mehr Heimkindern die Chance zu geben, in einer funktionierenden Familie aufzuwachsen.#

Denn - so Fröhlich-Sandner - auch das beste Heim kann den Kindern letzten Endes nicht das bieten, was sie dringend brauchen: Mutter und Vater.

Die erfolgreiche Werbung für Pflegeeltern hat bereits dazu geführt, daß die Zahl der Heimkinder stetig zurückgeht. In Wien ist es in den letzten zwölf Jahren gelungen, die Zahl der Heimkinder um rund die Hälfte auf unter 2.000 zu senken. Die Zahl der Pflegekinder, die lange Zeit weit unter der Zahl der Heimkinder lag, beträgt nun rund 2.300. In den letzten Jahren gingen die Bemühungen des Jugendamtes der Stadt Wien dahin, vor allem Kinder unter drei Jahren in Pflegefamilien unterzubringen. Das führte dazu, daß sich derzeit nur mehr behinderte Kinder dieser Altersstufe und solche mit älteren Geschwistern in Heimen befinden. Nunmehr wird versucht, für alle vorschulpflichtigen Kinder verstärkt Pflegefamilien zu finden.

(Forts.) ba/gg

NNNN

Ein richtiges Heim für Heimkinder (2)

Utl.: Einrichtung einer Pflegeelternberatungsstelle

=++++

8 Wien, 2.12. (RK-KOMMUNAL) Das Jugendamt der Stadt Wien hat zur Unterstützung der Pflegefamilie eine eigene Beratungsstelle eingerichtet, die ab Jänner 1983 ihre Tätigkeit aufnehmen wird. Psychologen, Psychiater und Sozialarbeiter, die bereits Erfahrung in der Beratung von Pflegefamilien haben, werden für vertrauliche und kostenlose Beratung und Gespräche zur Verfügung stehen. Die neue Beratungsstelle wird im 9. Bezirk in der Lustkandlgasse 50 einmal pro Woche, und zwar jeden Donnerstag, von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet sein.

Außerdem wird die Pflegefamilie durch ein qualifiziertes Pflegestellenteam ständig betreut, sie erhält informative Pflegeelternbriefe und wird einmal im Jahr zu einem Pflegeelternseminar eingeladen. Als Organ der Vertretung ihrer Interessen haben Pflegeeltern ihrerseits zwei Vereine gegründet, die dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch dienen und die mit dem Jugendamt in ständigen Kontakt stehen. Pflegeeltern erhalten Pflegegeld, so daß die Unterhaltskosten des Kindes gedeckt werden. Pflegeeltern können ihre Pflegekinder auch ohne Mehrkosten bei der eigenen Krankenkasse anmelden. Allerdings, betonte Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner, reich ist noch niemand an Pflegekindern geworden, denn Liebe zu Kindern soll man nicht zu kaufen versuchen.

Zwtl.: Pflegefamilien auch weiterhin gesucht

Das Jugendamt der Stadt Wien sucht auch weiterhin Familien, die mithelfen wollen, möglichst vielen Heimkindern ein richtiges Heim zu geben. Besonders gesucht werden Wiener Familien, die ein oder mehrere Geschwister aufnehmen können. Anmeldungen nehmen die Sozialarbeiter in den Bezirksjugendämtern entgegen, die interessierten Familien auch nähere Auskünfte geben. (Forts. mgl.)

ba/gg

NNNN

Ein richtiges Heim für Heimkinder (3)

Utl.: wien ist Spitze bei der Kinderbetreuung

=++++

12 Wien, 2.12. (RK-KOMMUNAL) Wien nimmt im Vergleich zu anderen europäischen Großstädten eine Spitzenstellung bei der Betreuung von Kindern ein, betonte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER. Durch die Unterstützung des Jugendamtes der Stadt Wien, die den Pflegeeltern gewährt wird, war es möglich, die Zahl der Heimkinder in den letzten Jahren um die Hälfte zu senken. Bevor eine Pflegefamilie ein Kind erhält, wird ihre soziale und wirtschaftliche Situation geprüft. Die Pflegeeltern erhalten im Jahr zusammen mit der Familienbeihilfe rund 50.000 S für ein Pflegekind. Auf Antrag des Landes Wien soll das Jugendwohlfahrtsgesetz novelliert werden: die Rechte der Pflegefamilien sollen gestärkt und auch der Wille des Kindes mit einbezogen werden. Ein Kind soll künftig selber entscheiden können, ob es bei den Pflegeeltern oder bei seinen leiblichen Eltern bleiben will. Das Pflegeverhältnis soll eine Vorstufe zur Adoption werden, erklärte der Leiter des Jugendamtes, OSR Dr. Walter PROHASKA. Pflegeelternseminare dienen der Schulung des Kontakts zwischen den leiblichen Eltern und den Pflegeeltern. (Schluß) ba/ap

NNNN

Einsatzmedaille für 71 Wiener Polizisten

=++++

9 #Wien, 2.12. (RK-LOKAL) Personalstadtrat Franz NEKULA überreichte Donnerstag 71 Wiener Polizeibeamten Einsatzmedaillen des Landes Wien. Die Einsatzmedaille wird an Personen verliehen, die über den Rahmen ihrer Pflichten hinaus durch persönlichen Einsatz hervorgetreten sind.#

Ein Teil der Ausgezeichneten hat bei dem Zugsunglück im Wiener Südbahnhof am 17. August 1981 besondere Umsicht und Tatkraft bewiesen, 15 Polizisten waren bei der Bergung und Vernichtung hochbrisanter Chemikalien auf dem Areal des Alten Schlachthofes in St. Marx am 21. März 1982 beteiligt.

Rat Dr. Dieter HÖSCH, der auch die Dankesworte im Namen aller Geehrten sprach, verhinderte beim "Clownfestival" am 16. Mai 1982 einen schweren Unfall.

Als Ehrengäste nahmen unter anderen der 2. Präsident des Wiener Landtages, Fritz HAHN, Stadtrat Dr. Günther GOLLER, Mitglieder des Gemeinderates sowie hohe Beamte der Polizei an der Feier teil.
(Schluß) en/gg

NNNN

Spatenstich für neuen Favoritner Sportplatz

=++++

10 #Wien, 2.12. (RK-LOKAL/SPORT) Er soll den Schulen der Umgebung ebenso offenstehen wie Vereinen und jungen Menschen, die vereinsungebundenen Sport betreiben wollen: der neue Jugendsportplatz in Favoriten, an der Franz-Koci-Straße, der nun gebaut wird. Bürgermeister Leopold GRATZ nahm gemeinsam mit Sportstadtrat Peter SCHIEDER und dem Favoritner Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH Donnerstag den Spatenstich für die neue Sportanlage vor. #

Der künftige Sportplatz wird ein Rasenspielfeld, Zuschauerplätze, eine Schul-Leichtathletikanlage und Tennisplätze erhalten. Wie Bürgermeister Gratz dazu erklärte, komme es gerade bei einer Jugendsportanlage nicht auf die Zahl der Zuschauertribünen an, wichtig sei vielmehr, daß jeder dort tätig werden kann. Sportstadtrat Schieder betonte, daß die neue Sportanlage auch jungen Menschen aus der Umgebung zur Verfügung stehen soll, wenn sie ohne Mitgliederschaft bei einem Verein Sport betreiben wollen.

Zum Spatenstich für den neuen Jugendsportplatz kamen zahlreiche Ehrengäste, darunter Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER und mehrere Gemeinderäte. (Schluß) hs/bs

NNNN

Förderungspreise des medizinisch-wissenschaftlichen Fonds

=++++

13 #Wien, 2.12. (RK-KOMMUNAL) 10 Millionen S Förderungsmittel des "Medizinisch-wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeisters der Stadt Wien" überreichte Donnerstag Bürgermeister Leopold GRATZ im Rahmen einer Festveranstaltung im Rathaus. Bei den geförderten Projekten handelt es sich um 28 medizinisch-wissenschaftliche Arbeiten, die sich nahezu auf alle Gebiete der Medizin erstrecken.#

Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Fonds, wies in seinen Ausführungen unter anderem darauf hin, daß seit der Gründung des Fonds bisher 50 Millionen an Förderungsmitteln an Wiener Ärzte vergeben wurden. Die Stadt Wien erfüllt damit eine wesentliche Aufgabe, um die medizinische Forschung zu fördern.

Univ.-Doz. Dr. Hermann NEUGEBAUER, Präsident der Wiener Ärztekammer, vermittelte in seinem Festvortrag einen Überblick über die vielfältige und umfangreiche außeruniversitäre Forschungstätigkeit von Van Swieten und den Anfängen der Wiener Medizinischen Schule bis heute. Der Ärztekammerpräsident bezeichnete den Fonds als eine sehr wesentliche Möglichkeit der öffentlichen Anerkennung der Medizin und Forschung in Wien. Gleichzeitig unterstrich Neugebauer jedoch die Notwendigkeit, daß im Rahmen der Forschung stets der Mensch im Vordergrund stehen müsse und die Forschung nie auf Kosten des Menschen gehen darf. (Schluß) zi/bs

NNNN

österreichischer Städteatlas vorgestellt (1)

Utl.: Eine wertvolle Unterlage für Stadtplanung und Bildung

=++++

14 Wien, 2.12. (RK-KULTUR) Im Audienzsaal des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung präsentierte Donnerstag vormittag Wissenschaftsminister Dr. Hertha FIRNBERG den österreichischen Städteatlas, ein großes wissenschaftliches Projekt des Wiener Stadt- und Landesarchivs in Zusammenarbeit mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung Linz, Zweigstelle Wien. Der Atlas, dessen 1. Lieferung die Städte Wien, Wiener Neustadt, Mödling und Wels enthält, ist soeben im Verlag Franz Deuticke erschienen. Den Druck besorgte Freitag & Berndt.

Firnberg führte aus, daß es heute überaus wichtig sei, im Rahmen der Städteplanung auf der Basis wissenschaftlicher Forschung zu arbeiten. Sie betonte, daß der österreichische Städteatlas auf vielen Gebieten wichtige Entscheidungshilfen geben wird und wies auf die gute Zusammenarbeit aller wissenschaftlichen Institutionen bei der Herstellung des Atlas hin. Archivdirektor Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE gab einen Überblick zum Städteatlas und meinte, daß das Werk breite Interessensgruppen ansprechen kann. Der Städteatlas - so Czeike - beruht auf gesicherten Informationen, wie sie in dieser Form bisher nicht vorgelegen sind. Österreich ist das zweite europäische Land, das im Rahmen des beschlossenen Programms einen Atlas herausgegeben hat. Verlagsdirektor Dkfm. Kurt BIAK bezeichnete das über mehr als ein Jahrzehnt währende Atlas-Projekt als große Aufgabe des Verlags.

Das Atlas-Projekt steht unter der wissenschaftlichen Gesamtleitung von Archivdirektor Univ.-Prof. Dr. Felix Czeike und Dipl.-Ing. Dr. Renate Banik-Schweitzer. Die redaktionelle Leitung hat Dr. Ferdinand Opll. (Forts.) am/gg

NNNN

österreichischer Städteatlas vorgestellt (2)

Zwtl.: Ein besonderer Atlas

=++++

15 Wien, 2.12. (RK-KULTUR) Der Städteatlas ist Teil des geplanten Europäischen Städteatlas, dessen Programm von der Commission international pour l'histoire des Villes 1968 in Oxford beschlossen wurde. Die Internationalität des Projekts ist durch enge Kontakte der Wissenschaftler des Wiener Landesarchivs mit Experten in der Bundesrepublik Deutschland, in Italien, Frankreich und Großbritannien gewährleistet.

Unter den Atlanten ist der österreichische Städteatlas etwas Besonderes. Er enthält den mehrfarbigen Urkataster (das Herzstück des gesamten Kartenwerks), der unter Kaiser Franz I. im Rahmen der ersten umfassenden Vermessung des Landes zu Zwecken der Besteuerung ab 1817 entstand. Die Katasterpläne wurden in mühevoller Arbeit unter Leitung des Kartographen Erich Kopecky vom Landesarchiv umgezeichnet und den modernen Erfordernissen des Städteatlas-Programms angepaßt. Neben dem Urkataster umfaßt der Atlas eine Umlandkarte, eine moderne Stadtkarte, die Wachstumsphasenkarte, die die Siedlungsentwicklung der Städte von den Anfängen bis zum Zeitpunkt der Katasteraufnahme zeigt, eine alte Stadtansicht, ein Bild des ältesten gut erhaltenen Stadtsiegels sowie wissenschaftliche Kommentare zu den einzelnen Karten.

Zwtl.: Grundlage für Denkmal- und Stadtbildpflege

Die Grundlage für die vergleichende Stadtgeschichtsforschung im Mittelalter und in der frühen Neuzeit wird mit diesem Kartenwerk erweitert. Doch über diesen historisch-wissenschaftlichen Zweck hinaus gibt der Atlas wertvolle Unterlagen für Stadtplanung, Denkmal- und Stadtbildpflege und ist überdies im Rahmen der Jugend- und Erwachsenenbildung verwendbar.

Die 1. Lieferung des österreichischen Städteatlas (Format 51 x 41 Zentimeter) kostet mit 19 Kartenblättern in Leinenmappe 1.440 S und ist im Buchhandel erhältlich. Die Städte sind aber auch einzeln (Mödling, Wels und Wiener Neustadt 248 S) in Kartonmappen zu bekommen. Wien kostet mit sieben Kartenblättern 468 S.

Die 2. Lieferung des österreichischen Städteatlas ist für 1985 vorgesehen und soll die Städte Bregenz, Hallein, Kufstein, Linz, Marchegg und Rust beinhalten. Insgesamt ist im Städteatlas-Projekt die Erfassung von etwa 60 österreichischen Städten geplant. (Schluß)

am/gg